

Schwester Sigrids Rede bei der Verleihung des Dr. Gabriele Strecker Preises von Soroptimist Internation Frankfurt HELP e. V.

NUN, ICH DENKE – ICH DANKE!

Nach all den Gruß- und Lobreden und der Verleihung des Dr. Gabriele Strecker Preises von Soroptimist Internation Frankfurt HELP e. V. möchte ich mich an erster Stelle bei Ihnen Frau Ellringmann-Cannawurf, und bei Ihnen Frau Stevens ganz, ganz herzlich bedanken, haben Sie doch diesen festlichen Abend initiiert.

Ich danke auch Ihnen Sr. Luciosa, Oberin unseres Schwesternkonventes in der Lange Straße, für Ihre anerkennenden und ermutigenden Worte. Sie haben mein Tun jahrelang und hautnah miterlebt. Und ich danke allen Anwesenden, die durch ihre Präsenz ihre Anerkennung zum Ausdruck bringen.

Gott sei Dank sind mir die vielen Ehrungen, die ich während meiner Frankfurter Zeit seit 1989 schon erhalten habe, nie in den Kopf gestiegen, - sondern immer in die Beine.

Voll ohnmächtiger Wut und heiligem Zorn gegenüber der Langsamkeit und Schwerfälligkeit der Behörden (ich nenne nur mal eine, die Richter beim Amtsgericht), habe ich Verbündete gesucht und ihnen drei Häuser angemietet und zwei gekauft für benachteiligte, kranke und hilflose Menschen ohne ein Dach über dem Kopf. Oft scheinbare, unsinnige Hürden konnten meinen Lauf aber nicht hindern. Ich kann alles, in dem der mich stärkt, sagt Paulus und ich sage das auch. Ich bin vom Guten meiner Sache überzeugt. Ein Lebenskünstler ist, wer sich von den lästigen Kleinkriegen – nicht kleinkriegen lässt. Das Leben meistert man lächelnd oder überhaupt nicht.

Lichtblick!

Ein Name der Hoffnung weckt. Lichtblick aktiv – das Gegenteil von Zeil aktiv! (Zeil aktiv ist ein Zusammenschluss von Geschäftsleuten auf der Einkaufsmeile hier in Frankfurt, denen Obdachlose ein geschäftsschädigender Dorn im Auge ist.“

Obdachlose Menschen nicht um gesteigerter Kaufkraft willen verdrängen. Obdachlosen, kranken Menschen eine Beheimatung bieten und so Integration schaffen. – Wie?

Nach Deuteronomium: „*Wenn in deiner Stadt ein Obdachloser lebt, irgend ein Mitmensch, der dir auf dem Weg begegnet, dann sprich ihn an, gib ihm Hoffnung und nimm ihn in dein Haus auf. Gib ihm Vertrauen, damit er wieder an sich glauben kann.*“ Dt. 15, 7 – 9

Zu unserem Haus Lichtblick

Auf keinen Fall wollen wir einen stationären Charakter entwickeln. Unser Haus soll eine individuelle, private Wohlfühlatmosphäre behalten, die unterschiedlichen Bewohnern, die aus der Obdachlosigkeit kommen, psychisch kranke oder von solcher bedroht sind oder kranke Deutsche, die aus dem Ausland zurückkehren und in die Obdachlosenschiene gedrängt werden, sowie schwer kranke und sterbende, illegale Menschen, die nicht abschickbar sind ein neues Zuhause bieten.

...denn in Frankfurt muss man ein Jahr Aufenthalt nachweisen, um überhaupt beim Amt für Wohnungswesen (Amt für Wohnunwesen) registriert zu werden. Psychische Augenwischerei, man kommt dann in Dringlichkeitsstufe I und denkt, man würde bevorzugt behandelt. Drei Monate vergehen bis zum Erhalt der Registriernummer und ½ - 1 Jahr bis zum Wohnungsangebot mit drei anderen Bewerbern. Da nur einer die Wohnung bekommen kann, kann es also noch sehr lange dauern, bis man eine Sozialwohnung (sprich bezahlbar) bekommt.

Wir wollen erst der menschlichen Not Abhilfe schaffen und dann die Finanzierungsmöglichkeiten klären oder eine Duldung erwirken.

- für 12.000 Euro ein Haus in der Ukraine kaufen für eine Siebenköpfige Familie
- einem alten Mann (78 Jahre) aus Kroatien die Miete bezahlen für ein besseres Gartenhäuschen mit Licht und Wasser. Er hauste seit Kriegsende in einem wasserdurchlässigen Verschlag mit Schimmel und Rostbefall und er ernährte sich mit Selbstangebautem aus dem Garten. Früher war er gut situiert.
- zwei illegal in Deutschland lebenden Frauen habe ich Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung besorgt. Arbeitsverträge musste ich jeweils an die deutschen Botschaften in Jugoslawien und die Ukraine schicken.
Nach Erhalt der Aufenthaltsgenehmigung musste bei der Arbeitsagentur die Qualifikation für diese Frauen nachgewiesen werden und es wurde geprüft, ob deutsche Arbeitslose nicht vorrangig genommen werden müssten.
Qualifikation: Läuse entfernen und Krätze behandeln, kotverschmierte Wäsche und Toiletten reinigen, offene Beine behandeln und Reinigungsbäder verabreichen. Das wollten Deutsche nicht und die Arbeitserlaubnis wurde erteilt (natürlich war das ein bisschen übertrieben meinerseits!)
- usw. usw.
- Immer wieder Männern ohne Ansprüche in Deutschland unentgeltlich Kost und Logie bieten über zwei bis drei Jahre.

Ein anderer Schwerpunkt bleibt die Einzelfallnothilfe: z. B. Miet- oder Stromschulden übernehmen, Wohnungen putzen, Wohnungen mieten, Einzelübernachtungen oder Reinigungsbäder, Monatskarte, Teilmöblierung, Renovierung, Schulbücher, Medikamente, künstliche Nahrung, Pflegehilfsmittel, Brillen, zinsloser Geldbetrag mit Rückzahlung, Gefangene freikaufen.

Ausländischen Rentnern, die in Deutschland gearbeitet haben, helfen, die Rente in ihre Heimat zu überweisen und Verabschiedungen auf dem Friedhof.

Einfach sehen und tun!
Mit Zivil- und Sozialcourage unbürokratisch helfen!

Bei Isaias 58 steht:

*„Schafft den Ausgegrenzten Lebensraum!
Helft wo Hilfe not tut. So wachst ihr über euch selbst hinaus und ihr werdet ein Lichtblick sein. Baut auf was noch im Argen liegt. Schließt die Lücken in eurer Stadt. Macht sie menschlich und bewohnbar.“*

Frankfurt – Frankfurt eine Bankenstadt!

Die einen gehen in die Bank – die andern liegen auf der Bank, im toten Winkel der Bankentürme. Mal nachgedacht! Unser Haus Lichtblick könnte die etwas andere Bänkerresidenz genannt werden. Schwester, das wollen sie doch nicht wirklich tun? so sprach entsetzt der Sparkassendirektor.

Unser Leben währt 70 Jahre, - die hab ich schon – und wenn es hoch kommt sind es 80, heißt es im Psalm 90. Ehe also meine Zeit in Ewigkeit übergeht bleiben 10 Jahre um unser Haus harmonisch, stabil und lebenswert weiter zu gestalten.

Wir bauen an und stocken auf! Wir gaben eine Machbarkeitsstudie in Auftrag, die Aussagen über Bodenschichten, Grundwasser, Fundament des bestehenden Baukörpers, Belastbarkeit der tragenden Wände und den Druck auf den U-Bahn-Schacht beinhaltet und stellten einen Bauantrag. Zeitgleich zum Bauantrag ließ ich meine eigene Statik überprüfen und meine ach so abgewetzte linke Hüfte durch eine Metallendprothese stabilisieren.

Und siehe da! Nach einer nicht ganz einfachen Zeit der Genesungsphase kann ich mit Psalm 103 beten: „Lobe den Herrn meine Seele, für alles, was er dir Gutes tut. Wie dem Adler wird mir meine Jugend erneuert.“ Danke Herr Dr. Domsell!

Finanzierung

Die eigentlichen Bauherren und Financiers sind unsere treuen Spender, die nicht mit großen Worten, „sondern in Tat und Wahrheit lieben“ (1. Joh. 3, 17 – 18) Ihnen allen ein herzliches Dankeschön! Und nur weiter so.

Erfreulich ist die Zusammenarbeit mit meinen Mitschwestern den Vereinsmitgliedern, ganz wichtig! Dem Hausarzt gleich uns gegenüber auf der Eschersheimer Landstraße, den Pflegediensten, Krankenhäusern und Gesundheitsamt, den Obdachlosenambulanzen und dem Ostpark (Containerdorf für Obdachlose), der Rentenstelle, den Sozialämtern und dem Ortsbeirat, der Ausländerbehörde, dem Flüchtlingsdienst und dem kirchlichen Flughafendienst, dem Wohnungsamt und der Diakonie in Weser 5, der Frankfurter Tafel und Lidl und dem 3. Polizeirevier.

Dieser lockere Verbund erleichtert unsere Arbeit sehr. Arbeitsämter und AK Straße lassen noch an Zusammenarbeit zu wünschen übrig.

Ein ganz herzliches Dankeschön in aller Öffentlichkeit unsern Mitarbeitern. Sie schultern Pflege, Hygiene, Hauswirtschaft und tragen wesentlich zur Wohlfühlatmosphäre und Herzlichkeit unserer großen WG bei.

Ich möchte noch viele Projekte anstoßen und suche vor allem geeignete Nachfolgerinnen, die aus medizinisch, pflegerischen Berufen kommen, kaufmännisch und organisatorisch versiert sind, aus der tragenden Kraft unseres christlichen Glaubens leben und nicht immer auf die Uhr schauen.

Zuletzt ein herzlicher Dank all meinen Männern von der Straße, die mir ihr Vertrauen schenkten. Gemeinsam konnten wir neue Wege beschreiten und Ziele erreichen.

Ich denke, es ist angebracht hier an diesem Ort, im Haus am Dom, im Haus der Kirche, Gott um seinen Segen zu bitten mit dem Gebet aller Christen für unsere Stadt Frankfurt für die Zukunft unseres Hauses für alle, die ganz in der Stille ohne Ehrungen für andere da sind und für die vielen Menschen – weltweit – die auf Hilfe hoffen.

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

*Lichtblick aktiv
Schwester Sigrid e.V.*